

# Droste zeigt Werke in Uznach

**Die Vietnamesin Dao Droste zeigt ab nächstem Wochenende in Uznach neueste Bilder und Skulpturen. Die Künstlerin verfolgt seit Jahren ihren eigenständigen Weg: «Der Mensch im Einklang mit der Natur und sich selbst», lautet ihr Credo.**

Von Markus Timo Rüegg

*Uznach.* – Die Frau ist höchst vielseitig: Kosmopolitin, Taoistin, promovierte Chemikerin, freischaffende Künstlerin. Im Zentrum ihres Schaffens stehen die Malerei, Plastiken, Installationen und Videokunst. Der internationale Durchbruch gelang Dao Droste 1999 mit einer Bodeninstallation aus 500 Tongesichtern.

In ihren neuesten Werken, die in der Uzner Galerie zur grünen Tür ab Freitag zu sehen sind, spielt sie mit Gegensätzen, um vitale Kräfte zu betonen: Bewegung, Farbe, Dynamik, Wärme, Unbeweglichkeit, Gleichheit, Naturalismus. Droste interpretiert die Welt mit einer Mystik, die in Heiterkeit erstrahlt. Die gemalten und skulpturierten Schöpfungen sind das Ergebnis einer inneren Wanderung, die sie mit einer grossen emotionalen Aufrichtigkeit freisetzt. Sie erscheinen nicht länger als der Welt entrückte transzendente Einzel-Wesen, sondern in direktem Bezug zu ihrer irdischen Existenz.

## Lichterfüllte Fröhlichkeit

Florale Elemente wie Gingko-Blätter verbindet sie untereinander und mit

der Natur, ganz nach ihrem selbst gewählten Motto «homo et natura». «Reinfarbige Farbtöne mit auflockernden Farbnuancen», konstatiert der Kunsthistoriker Werner Bornbaum. An ihren Skulpturen patiniert Droste in sparsamer Weise, so dass die Qualität der Bronzeoberfläche gewahrt bleibt. Die jüngeren Arbeiten weisen eine grosszügigere Farbigkeit auf. Insgesamt aber werden die Arbeiten durch die Patina mit einem dezenten Leuchten und einem delikaten Funkeln der Oberflächen versehen. Durch die edel erscheinende Oberfläche, den Glanz und die Reflexe mag mancher Betrachter sich an Schatzkunst erinnern fühlen. Fernöstliche Philosophien prägen Dao Droste bis

heute, obwohl sie bereits seit 38 Jahren in Deutschland lebt.

## Reduziert auf das Wesen des Seins

1952 wurde sie in Saigon/Vietnam in einer Familie mit Künstlertradition geboren. 1971 kam sie nach Deutschland, studierte zunächst Chemie und absolvierte dann eine bildhauerische Ausbildung. Seit 1983 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin. Viele ihrer Arbeiten offenbaren eine sakrale und rituelle Beziehung zum Thema: Der Mensch, reduziert auf das Wesen des Seins, als Teil des immer währenden Zyklus von Werden und Vergehen.

Uznach, Galerie zur grünen Tür, Zürcherstr. 28: Dao Droste. 18.9.–18.10. Fr 17–21 Uhr, Sa/So 14–19 Uhr. [www.artschweiz.ch](http://www.artschweiz.ch).



**Dao Droste:** Seit 1983 ist sie freischaffende Künstlerin.